

Ausland

Weiblicher Schmiedegeselle. Die Tochter des Schmiedemeisters Sonntag von Wullenstedt, Thüringen, unterzog sich in Bernburg in der Klugeisen Schmiedewerkstatt mit Erfolg ihrer Gesellenprüfung.

Schwere Straßenbahnkatastrophe. Ein elektrischer Straßenbahnwagen kam kürzlich in Bournemouth, England, an absteigender Stelle in's Rollen und stürzte einen bewaldeten Abhang 20 Fuß tief hinab. Durch den Unfall wurden sieben Personen getötet und acht verletzt.

Selbstmord eines japanischen Majors. Der japanische Major Jofa Giro, der im Auftrag seiner Regierung bedeutende Bestellungen in Frankreich machen sollte, jedoch das dafür bestimmte Geld in einem Pariser Spielklub verloren hatte, ertränkte sich bei Asnières in der Seine.

Schüler als Expresster. Die Ehefrau eines seit längerer Zeit verschwindenden Kaufmanns in Odenburg, Ungarn, erhielt die schriftliche Aufforderung, an einem bestimmten Orte Geld niederzulegen, sonst sei es um den gefangengehaltenen Ehemann geschehen. Die Polizei verhaftete als Urheber der Expresstung einen 13-jährigen Mittelschüler.

Die dankbaren Droschkentaktische. Dankbarkeit ist selten, daß sie aber noch nicht ganz ausgestorben ist, beweist eine Anzeige in einem Dresdener Blatte. Es heißt da: Am 20. April verließ Herr Perdotus Hermann Jenzsch. In ihm verlieren wir einen treuen, guten Fahrge- und bewahren ihm jederzeit ein ehrendes Andenken. Die Dresdener Droschkenfahrer der ersten und zweiten Klasse.

Gefährlicher Schütze. Die Polizei in Hannover verhaftete einen Burschen, der vor dem Gebäude des Oberpräsidenten dadurch großen Unfug verübte, daß er mehrere Schüsse aus einem Revolver abgab und dabei Passanten verletzte. Ein Arbeiter wurde von einer Kugel in den Oberschenkel, ein Ledner von einer anderen in den linken Fuß getroffen. Der gefährliche Schütze, ein Hausdiener, gab an, er habe einmal zum Vergnügen auf der Straße schießen wollen.

Einsturz eines Fabrikshotels. In Padua schlug während eines heftigen Gewitters ein Blitz in einen 35 Meter hohen Fabrikshotel ein, wodurch dieser zum Einsturz gebracht wurde und auf einen Schuppen fiel, unter dem ungefähr 100 Personen Schutz vor dem Unwetter gesucht hatten. Die Trümmermassen des Fabrikshotels demolieren den Schuppen und bedrohen die darin befindlichen Personen unter dem Trümmerhaufen. Zwei Personen wurden tot, zwei tödlich verletzt und viele andere schwer verletzt aus den Trümmern hervorgerissen.

Die Mutterorkantheit in Ungarn. In vielen Dörfern der Bezirke Basko und Velence, wo infolge schlechten Erntertragnisses und Arbeitsmangels Noth und Armuth herrscht und die Leute zum Brotbrot ein Gemisch von Hafer, Gerste und Korn verwenden, ist die „Mutterorkantheit“ epidemisch aufgetreten und hat bereits Menschenleben gefordert. Die Krankheit, die auf den Genuss von mit dem Mutterortopitz befallenen gemahlenen Getreide zurückgeführt wird, äußert sich in Vergiftungserscheinungen, Fieber und Krämpfen und dauert meist sechs bis acht Wochen.

Ein Duzend goldene Hochzeitsfeiern an einem Tage wurden kürzlich in der kleinen französischen Gemeinde von Wreth, Departement Allier, begangen. Ueber 300 Verwandte, Kinder, Entel und Krenkel nahmen an dem Familienfest theil und begleiteten die Paare in langem Zuge in die Kirche. Am Abend fand ein großes Festessen statt, zu dem sich die Gäste aus weitem Umkreise eingefunden hatten. Nachdem die Tafel aufgehoben war, eröffneten die 12 goldenen Hochzeitspaare den Ball. Es bot einen eigenartigen Anblick dar, als sich die 24 alten Leute langsam und beschächtigend, aber doch mit voller Hingebung im Tande drehten.

Gefährlicher Postdienst. Es gehört großer Muth dazu, den Postdienst für das Personal der Jungfrauenbahn, Schweiz, nach der isolirten Station Simeer zu besorgen. Da Gefahren hier zu den Alltagsdingen gehören, so wird Station Simeer stets vorher telegraphisch in Kenntniß gesetzt, sobald der Briefträger von der Station Wengen aus seine Tour antritt. Er läuft auf Schneefuß, ist aber natürlich mit Briefen und Paketen schwer beladen. Als letzthin der Postbote nicht zur erwarteten Stunde eintraf, machten sich einige Tunnelarbeiter von Simeer aus auf die Suche und fanden den Postboten unterwegs von einer Lawine überfahren. Der Vermisste ist bis über die Schultern im Schnee verweht, so daß er wegen seiner Stille nicht aus dem Schnee herausarbeiten. Aber der brave Schweizer verlor auch in dieser Lage nicht den Muth. Er packte seinen Rucksack aus und begann tüchtig zu essen, bis die Mannschaften zu seiner Befreiung anlangten.

Inland

Der Schatz auf dem Kirchhofe. Einen eigenartigen Fund machte eine Wittve Leveur auf dem Pariser Montmartre-Kirchhofe. Sie hatte sich nach dem Friedhofe begeben, um auf das Grab ihres vor einiger Zeit gestorbenen Mannes einen Rosenkranz zu pflanzen. Dabei bemerkte sie zwischen den gelockerten Steinen, mit denen ein Grab in der Nähe umgeben war, einen grauen Gegenstand. Sie zog den Fund vollends heraus und sah nun, daß es ein kleiner, grauer Beutel war. Darin befand sich eine feidene Geldbörse mit reichem Goldschmuck. Der Inhalt der Börse bestand aus zwei goldenen Damenuhren, mehreren goldenen Ringen und 334 antiken Münzen aus Gold, Silber und Bronze. Die Geldstücke und die Goldschmuckstücke mußten schon lange in dem merkwürdigen Versteck gelegen haben, denn sie hatten bereits stark unter dem Einflusse der Witterung gelitten. Frau Leveur übergab den geheimnißvollen Fund der Polizei.

Der Kinder Huldigung. Eine ebenso sinnige wie großartige Veranstaltung führte neulich Vormittag gegen 80,000 Wiener Schulkinder nach dem Schlosspark zu Schönbrunn. Es galt, dem greisen Herrscher Franz Joseph anlässlich seines 60. Regierungsjubiläums durch Aufführung eines Festspiels und patriotische Gesänge Huldigung darzubringen. Der Eindruck der von prächtigstem Wetter begünstigten Feier wird als unvergleichlich geschildert. Nur meinte es die Sonne ein wenig zu gut. Um die Mittagstunde wurde es so heiß, daß eine Anzahl der Kinder ohnmächtig wurde und auch Erwachsene schwer von der Hitze zu leiden hatten. Doch hatte man schon vorher mit der Möglichkeit eines heißen Tages gerechnet und durch Errichtung von 20 Unfallsstationen umfangreiche Vorsorge für alle Eventualitäten getroffen. Erster Schaden wurde dadurch verhütet, und auch sonst wurde die Feier durch keinerlei Unfälle getrübt.

Kirchenräuber maffaktirt. Fast die ganze Bevölkerung des bei Courtrai, Belgien, gelegenen Dorfes Belleghem stürzte sich neulich mit Knütteln und Messern bewaffnet auf einen Mann, der beim Einbruch in die berühmte Kapelle der Jungfrau atrappirt worden war, und tödtete ihn. Die Dorfbewohner waren über frühere Kirchenräubereien empört, besonders über diejenige von Notre Dame in Courtrai während des vergangenen Dezembers (1907), als Van Dyck's Meisterbild „Die Aufrichtung des Kreuzes“ gestohlen wurde. Sieben Derer, welche an der Tödtung des Einbrechers theilhaftig waren, wurden verhaftet. Verste, welche eine Untersuchung der Leiche vornahm, fanden 27 Messerwunden.

Schredensszenen bei einem Stiergefecht. Während eines Stiergefechtes in Granada, Spanien, wurde ein Stiertämpfer von dem wüthenden Stier mehrfach auf die Hörner genommen. Das Publikum warf Flaschen, Rissen und Steine in die Arena hinein; als eine Schaar junger Burschen hinunterstieg, um die Stiere noch mehr zu reizen, wurden mehrere von ihnen von den wüthenden Thieren angegriffen und aufgespießt. Viele Verwundete mußten ins Spital gebracht werden. Kaum hatte das Publikum den Circus verlassen, als Feuer ausbrach und die obersten Gallerien einäscherte.

Gefährlicher Vorspann. Zwei Sportfahrer aus Schweibitz, Schlesien, trolchen neulich von einer Partie zurück. Einer, ein Radler, hatte das Rad mit einem Strick an das Automobil gebunden, um mißlos mit dem Automobil fortbewegt zu werden. Als sich der Radfahrer in der Nähe des Bahnhofes infolge eines Zurufes umschau, verlor er das Gleichgewicht, stürzte und wurde, da er sich aus dem Rad nicht befreien konnte, von dem Automobil ein Stück geschleift. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopfe, die eine Gesichtshälfte wurde vollständig aufgerissen.

Verzweiflungsthat einer Mutter. Die Gattin des russischen Generals Wöder machte ihrem Leben ein Ende, indem sie sich von dem Aussichtsturm im Schlosspark von Zarstoe Selo herabstürzte. Die Ursache zu der That war Verzweiflung darüber, daß die einzige 17-jährige Tochter der Generalin an einem unheilbaren Augenleiden erkrankt war. Das junge Mädchen starb wenige Stunden nach dem Selbstmord der Mutter.

Gartnädiger Selbstmörder von 11 Jahren. In Bodenmöhr, Oberpfalz, wollte sich ein 11-jähriger Junge von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Dem Zugführer, der noch rechtzeitig gebremst hatte, machte das Büschchen die größten Grobheiten und erklärte ihm, er werde sich nunmehr ertränken.

Unüberbäre Lebensrettung. In Unterleinaach bei Bamberg stürzte der 3-jährige Knabe eines Bierbrauers durch ein Oberlicht in die Wirthschaft hinab, fiel aber direkt in den Tragkorb einer eben eintretenden Bäuerin, ohne weiteren Schaden zu nehmen.

Sonderbares Diebstahlsobjekt. In Perlach bei München wurde von einem Sommerhaus der Adorl sammt Grubeninhalt durch Diebe fortgeschafft.

Studenten als Sicherheitswächter. In den durch den jüngsten Tornado so schwer heimgegriffenen Ortshafen Belleue und Crooft bei Omaha, Neb., hat man 300 Studenten des College von Belleue als Spezial Sicherheitswächter angestellt, weil unordentliche Elemente regelrechte Plünderungszüge auf das zerstörte Eigenthum unternahmen. Die jungen Leute haben sich ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen gezeigt.

Gefährliche rothe Socken. Der Vormann E. A. Ebington von Waterloo, Ia., hatte kürzlich ein Hühnerauge beschnitten und dabei ein wenig die Haut geritzt. Am folgenden Tage tauchte er sich ein Paar rothe Socken und zog sie an. Schon nach einigen Stunden begann die betreffende Zehe heftig zu schmerzen und bald schwoll auch der Fuß an. Ebington zog einen Arzt zu Rathe, welcher eine schlimme Blutvergiftung konstatierte und ihn nach dem Hospitale bringen ließ.

Führte drei verschiedene Namen an einem Tage. Zweimal an einem Tage ihren Namen auf geistliche Weise zu wechseln, hat in Watertown, S. D., eine Frau Pitan fertig gebracht, welche ihr dritter Name ist. Am Morgen hieß sie noch Frau Halberon, gegen Mittag erhielt sie die Scheidung von ihrem durchgebrannten Gatten zugesprochen und die Erlaubniß, wieder ihren Mädchennamen Leah Edwards zu führen. Diesen Namen aber führte sie nicht lange, denn am Abend ließ sie sich trauen und hieß Frau Paul Pitan.

Gefährliches Spiel eines Jungen. Der 16-jährige George D. Bennett von Westfield, Mass., welcher verhaftet wurde, weil er Bahnschwellen auf Bahngleise gelegt hatte, erklärte, er habe dies nur gethan, weil er so gerne sah, wenn die Lokomotive die Schwellen in die Luft schleuderte. Daß er ein furchtbares Unheil dadurch verursachen konnte, scheint ihm nicht in den Sinn gekommen zu sein. Während der letzten Monate waren auf der Boston & Albany-Bahn zu sechs verschiedenen Malen Schwellen auf die Gleise gelegt worden.

Tragische Folgen einer Baumeltour. Der 30-jährige Chester Reighard von Altoona, Pa., war mit drei Gefährten dem Polizisten R. J. Werner Nachts auf der Straße begegnet und von dem Letzteren, da sich die jungen Leute etwas lärmend aufführten, aufgefordert worden, nach Hause zu gehen. Statt der Aufforderung Folge zu leisten, widerlegten sie sich dem Polizisten und es kam zu einer Kauferei, welche damit endete, daß Reighard von Werner erschossen wurde. Reighard hinterläßt eine Wittve mit zwei Kindern. Sein Entel D. P. Reighard in Pittsburg ist Millionär und Delaquesellenbesitzer.

Auch ein Dynamiterich. Ein Philadelphiaer Polizist verhaftete kürzlich einen auf den Gleisen der Pennsylvania-Bahn herumlungenden Farbigen, in dessen Taschen man im Stationshaus 12 Stangen Dynamit fand. Der Mann hatte augenscheinlich keine Ahnung von dem gefährlichen Charakter der Stangen. Er fiel fast in Ohnmacht, als ihm mitgetheilt wurde, daß er Dynamit mit sich herumgeschleppt hatte. Er sagte, er habe die Dinger auf der Straße gefunden und habe sie eingesteckt, da er geglaubt habe, es seien in Wackpapier eingewickelte Kerzen. Zur Vervollständigung seines Befehls bekam er noch 10 Tage Gefängniß aufgebürdet.

Wollte „fighting Bob“ begreifen. Als der 50-Jährige von Reno, Nev., wohnende Martin Gilbert hörte, daß Admiral Evans auf seiner Heimreise Reno passieren würde, machte er sich auf und marschirte über die Berge dorthin. Gilbert war seinerzeit „Coxswain“ auf der „Northtown“ gewesen, als Evans die- selbe kommandirte, und er fand unter den 2000 Leuten, die den Admiral begrüßten, Admiral Evans war zu krank, um seinen Stuhl verlassen zu können, aber als er seinen alten Coxswain draußen sah, ließ er das Fenster aufschließen und rief ihm zu: „Hello, Gilbert, komm her und reiche mir die Hand. Wie geht es Dir, alter Bursche?“ Es war ein freudiges Wiedersehen auf beiden Seiten.

Schildbürger-Stückchen. Mehrere Bewohner von Riverdale, N. J., fahien lehtsin Nachts einen Fremden ab, den sie dabei er- tappten, als er in das Haus von Henry Stillman einbrechen wollte. Es sind in Riverdale in letzter Zeit verschiedene Einbrüche vorgekommen, und man glaubte, endlich den Einbrecher erwischt zu haben. Da das Township kein Gefängniß hat und Friedensrichter Taylor nicht zu Hause war, brachten die beiden Amateur-Polizisten ihren Gefangenen, der sich weigerte, seinen Namen und Wohnung anzugeben und nur zugab, daß er aus New York gekommen sei, nach dem angrenzenden Borough Westwood, das in der glücklichen Lage ist, ein neues „Lockup“ zu besitzen. Der Gefängnißwärter wurde gemeldet und erklärte, daß er den Gefangenen nur unter der Bedingung aufnehmen könne, daß die Bürger für die Kosten seiner Mahlzeiten aufkommen. Da die Bürger dies nicht thun wollten, ließen sie den Arrestanten laufen.

Ruchloser Brandstiftungsversuch. Kürzlich wurde in Chicago der Versuch gemacht, die städtische Schule an Ashland Avenue und der West 13. Straße, welche von 1600 Kindern besucht wird, in Brand zu stecken. Das Feuer brach am Fuße einer der Stiegen aus, deren Stufen mit Petroleum getränkt waren. Außerdem hatte der Brandstifter Hockesplan und Papier dort angehäuft und angezündet. Das Feuer wurde entdeckt und gelöscht, ehe es die Striefenden Stufen erreichen konnte. Es wurde kein Feueralarm erlassen, da einer der taubstummen Schüler das Feuer rechtzeitig entdeckt und die Oberlehrerin Fraulein Martin zur Stelle geführt hatte. Diese ließ das Feuer durch den Janitor löschen. In drei der Lehrzimmer der Schule erhalten nur Taubstumme und circa 40 Blinde Unterricht.

Echte Heldin. Frau Haupt von Ludysmith, Wis., war zu einer Freundin auf Besuch gegangen und hatte ihre drei Kinder eingeschlossen. Als die benachbarte Frau Rehl die Kinder schreien hörte, sah sie, daß das Zimmer, in welchem sich die Kleinen befanden, in Flammen stand. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, eilte sie hinzu, schlug ein Fenster ein, stieg durch dasselbe in das von dichtem Rauch gefüllte Zimmer, ergriff die Kinder, hob sie durch das Fenster und hatte gerade noch Zeit genug, sich selbst in Sicherheit zu bringen. Ihre Kleider hatten schon Feuer gefangen, doch gelang es ihr, die Flammen zu ersticken. Das Haus wurde vollständig eingeschert.

Schnitt sich ein Stück von der Zunge. Lehtsin schnitt sich der Agent N. T. Drivers im Sarg- hotel in Dickinson, N. D., mit einem Rasirmesser ein einen Zoll langes Stück von der Zunge. Es war kurz nach Mitternacht, als er die That, wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht, beging. Er scheint sie aber schnell bereut zu haben, denn er rannte in seinen Nachtleiden auf die Straße hinaus nach der nächsten Apotheke, um das starke Blut zu stillen zu lassen. Er wurde nach dem Hospitale gebracht. Drivers ist ein Engländer, ungefähr 12 Jahre im Lande und scheint mit einem gehörigen „Spleen“ behaftet zu sein.

Schlimmes Prairiefeuer. Fünf Meilen südöstlich von Medina, N. D., brach lehtsin ein Prairiefeuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit nach der Stadt hin ausbreitete. Eine Zeit lang schien es, als ob die ganze Stadt den Flammen zum Opfer fallen würde; mehrere Gebäude an der Stadtgrenze standen bereits in Flammen, als glücklicherweise der Wind umschlug und es den heroischen Anstrengungen der Bürgerschaft gelang, das gefährlichen Elements Herr zu werden. In der Umgegend ist dieses Frühjahr durch Prairiebrände schon ein großer Schaden angerichtet worden.

Ein-Dollar-Erbchaft. Der im April von Pittsfield, Ills., verstorbene 70 Jahre alte Seldon Perry Clemmons hat seinen beiden Töchtern, der Frau des Multimillionärs Howard Gould in New York und der Frau des Chinesen Sun Yue von San Francisco, nur je einen Dollar vermacht; der Rest seiner Hinterlassenschaft geht an seine Frau. Die Hinterlassenschaft beträgt nicht mehr als etwa \$6000. Die Töchter sollen sich nie um den alten Mann kümmern haben, so sehr er ihrer Hilfe bedurft hatte.

Opfermuth gewürdigt. Der Kongreß bewilligte der Wittve des Arztes der Bundesarmee, Major J. Carroll und derjenigen des Militärarztes J. W. Vascar auf Lebenszeit eine monatliche Pension von \$125. Beide Männer haben ihren Tod gefunden, indem sie sich bei Untersuchungen über die Ursachen und die Verhütung des gelben Fiebers von infizirten Mosisitos beissen ließen und sich dadurch die Krankheit zuzogen.

Schwere Heimsuchung durch Sturm. Das Wohnhaus einer Wittve Namens Winnie Johnson nahe Ottawatomie, Kan., wurde von einem Sturm zerstört und ihre zwei Jahre alte Sohn wurde dabei getödtet. Dem Knaben war ein Nagel in den Kopf eingedrungen. Die 14 Jahre alte Tochter der Frau Johnson wurde schwer verletzt.

Deutsche Opernhaus-Apotheke. Ein frisches Lager von Frühjahrsmitteln. THEODOR JESSEN, DIPLOMAT WHISKEY JUST RIGHT. Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften. GLASNER & BARZEN, Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY. Kapital \$100,000.00. Ueberschuß und Profite \$90,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen. Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Am Quere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlich erachtet. J. W. Thompson, Vice-Präs. G. B. Bell, Kass. J. H. Alter jr., Ass. Kass.

Die Erste National Bank. GRAND ISLAND, NEBRASKA. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000. S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Koss, Geschäftsführer.

CASTORIA. Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Castor O, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahneins, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacoe- Der Mütter Freund. Was ist CASTORIA. Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor O, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahneins, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacoe- Der Mütter Freund. ACHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Castor O, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, ist In Gebrauch seit Mehr als 30 Jahren.

Deutsche Wirthschaft von HUGO F. BILZ. Feine alte Whiskies, feine Weine und Cigarren. Hauptquartier für Lettes Gold Top Bier in Omaha. Lokal für Mitglieder der Vereine Saronia, Plattdeutsche Verein u. d. Hermannsöhne. 1324 Douglas Straße, Omaha, Neb.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier. welches unabertrefflich ist in jeder Beziehung und sich insolge dessen bei allen Kennern eines guten Tröpfens der allergrößten Beliebtheit erfreut. J. J. KLINGE, 214 West dritter Straße, Grand Island, Nebraska. (Telephon: Independent, 213) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Fass- und Flaschenbier in großer oder kleiner Quantität für Raß und Fern prompt aus.